

## Sitzung vom 21. März 1850.

Herr Carl Rummler, Gemeinderath und Custos-Adjunct am k. k. Hof-Mineralien-Cabinet, stellte das Ansuchen, ihm das im Besitze der Akademie befindliche von Steinheil angefertigte Kilogramm auf einige Tage ausfolgen zu lassen, um dasselbe zur Berichtigung der in seinem Besitz befindlichen Grammen - Gewichtseinsätze benützen zu können, da er vom Wiener-Gemeinderathe die Erlaubniss erhalten habe, sämmtliche in den Archiven des hiesigen Magistrates aufbewahrte Gewichts - Etalons zu vergleichen.

Die Classe beschloss Herrn Rummler einzuladen, diese Vergleichung in Gegenwart eines Mitgliedes der Akademie vorzunehmen, welches über den Vorgang ein Protokoll aufzunehmen habe.

---

Herr Custos Partsch gab folgenden Nachtrag zu dem Commissionsberichte vom 14. März, die Betheiligung der kais. Akademie der Wissenschaften an der Erdumsegelungs-Expedition betreffend.

In der Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe vom 14. März wurde die Beschlussfassung über den Commissionsbericht, den ich der Classe über die Betheiligung der Akademie an der projectirten, auf Staatskosten und durch ein kaiserlich-österr. Kriegsschiff auszuführenden Erdumseglung vorzulegen die Ehre hatte, verschoben, damit die Akademie von den nachträglich eingegangenen Zuschriften der Mitglieder durch Vermittlung der niedergesetzten Commission Kenntniss nehmen könne. Die Commission trat weiter nicht zusammen, weil kein Gegenstand der Berathung vorhanden war, und die Mitglieder derselben die seit der vorigen Woche eingelangten Zuschriften zugleich mit den in der heutigen Classensitzung anwesenden Mitgliedern der Akademie zu hören Gelegenheit haben.

Zu den in der letzten Classensitzung bekannt gegebenen zwölf Zuschriften theils Wünsche und Vorschläge, theils Instructionen für die Weltumseglung enthaltend, sind neuerlich

nöch acht (Nr. 13 bis 20 der Reihenfolge) gekommen. Ich theile in Nachstehendem den wesentlichen Inhalt derselben mit.

Nr. 13. Ein Brief des correspondirenden Mitgliedes, Doctor Max. Weisse, Directors der Sternwarte in Krakau, drückt zuerst den Wunsch aus, dass die Gelehrten, die von Seite der kais. Akademie die Expedition mitmachen werden, mit den nöthigen astronomischen, meteorologischen und magnetischen Apparaten ausgerüstet werden und äussert sodann, dass nach seiner Meinung für diese Gattung von anzustellenden Beobachtungen das wirkliche Mitglied Herr Kreil, dann das correspondirende Mitglied Herr Fritsch, beide von der Prager Sternwarte, am geeignetsten wären; zwei Gelehrte, die sich bereits so grosse Verdienste um die Wissenschaft durch ihre mehrjährige magnetische Beobachtungen auf ihren Reisen durch die verschiedenen Theile der österreichischen Monarchie erworben haben.

Nr. 14. Das wirkliche Mitglied, Herr Professor Stampfer, theilte in einer Zuschrift an das Präsidium der kais. Akademie einige Bemerkungen in Bezug auf den Antheil mit, welchen die Akademie im wissenschaftlichen Interesse an der grossartigen, von der hohen Staatsverwaltung beschlossenen Seereise nehmen soll. Diese lassen sich im Wesentlichen in folgende Punkte zusammenfassen: a) In das Bereich der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe fallen zwei Theile; jeder soll auf der Reise durch einen eigenen Fachgelehrten vertreten sein. b) Was den mathematisch-physikalischen Theil betrifft, worauf sich die Aeusserung des Herrn Professors beschränkt, so bilden die meteorologischen Beobachtungen die regelmässige Hauptbeschäftigung. Jede solche Reise gibt einen Beitrag zur Lösung der grossen Aufgabe, die Gesetze über die Vertheilung und Bewegung von Wärme und Luftdruck in Bezug auf die ganze Erdoberfläche aufzufinden. Ausser diesen sind die magnetischen Beobachtungen von Wichtigkeit, und um so mehr wünschenswerth, als in der österreichischen Monarchie jüngst ein umfassendes System meteorologischer Beobachtungen mit so schönem Erfolg unternommen wurde. c) Mit grosser Freude hat Professor Stampfer gehört, dass Director Kreil sich bereit erklärt habe, die Reise mitzumachen, er, der gewiss vor Allen und

ganz besonders dazu geeignet ist. Zudem wären mit Kreil *d)* zugleich alle nöthigen Instrumente und Apparate gegeben, indem er bloss seinen vollständigen Reise-Apparat mitzunehmen braucht. Als weiter nöthig wird ein kleines dialytisches Fernrohr von etwa 30 Linien Oeffnung, um an den Landungsplätzen Sternbedeckungen u. d. gl. beobachten zu können, dann Apparate um die Temperatur des Meeres, die chemische Beschaffenheit des Meerwassers und der atmosphärischen Luft, die Bläue des Himmels u. s. w. zu bestimmen, genannt. *e)* Einem Manne wie Kreil detailirte Instructionen mitzugeben ist unnöthig. Wünschenswerth wäre es aber, von den Instructionen Kenntniss zu nehmen, welche bei solchen Gelegenheiten die englischen Gelehrten-Gesellschaften, die Pariser und Petersburger Akademie gegeben haben. Für ähnliche neuere Reisen, die von der russischen Regierung unternommen wurden, hat Admiral Krusenstern die Instruction verfasst. *f)* Zum Schlusse äussert Professor Stampfer: Die Beiziehung eines geübten Zeichners, besonders für naturhistorische Gegenstände, ist gewiss von so anerkannter Wichtigkeit, dass es kaum nothwendig ist, darauf besonders aufmerksam zu machen.

Nr. 15. Aus einer von dem wirklichen Mitgliede, Herrn Custos Vincenz Kollar verfassten, von ihm und dem Custosadjuncten und wirklichen Mitgliede Herrn Doctor Diesing entworfenen ausführlichen Instruction für die von der k. Akademie zur Theilnahme an der Erdumseglung beorderten Naturforscher, das Sammeln und Beobachten wirbelloser Thiere betreffend, ist zu entnehmen, wie vielseitig der die Expedition begleitende Naturforscher in Anspruch genommen sein wird, und dass, um allen Anforderungen zu genügen, die Kräfte Eines Sammlers aus allen Fächern der Zoologie und Botanik, (jener der Mineralogie, Geognosie und Paläontologie nicht zu gedenken) kaum ausreichen dürften. Wenn auch seine Thätigkeit auf offener See, wo jedoch auch die Bewohner des Meeres und besonders die an den verschiedenen, zuweilen schwimmende Inseln bildenden Meerespflanzen (Seetangen) sich aufhaltender Thiere nicht geringe Ausbeute geben, eine mindere sein wird, so häufen sich die einzusammelnden Objecte an den Meeresküsten, in den süßen Wässern der grösseren Inseln und der

Continente und auf Wanderungen im Innern derselben so sehr, dass er nicht wissen wird, was er zu erst aufgreifen soll. Und dann die Präparirung des Eingesammelten, damit es in gutem Zustande an den Bestimmungsort gelange, die Bezeichnung, wo und unter welchen Verhältnissen es gesammelt wurde! Bei den Corallen z. B. müsste nach dem Wunsche der unter dieser Nummer aufgeführten Eingabe nebst dem Fundorte auch die Form der Bänke oder Riffe, die sie bilden, angegeben werden, auch wäre es wünschenswerth zu erfahren, welche Arten die Hauptmasse solcher Corallenbänke ausmachen. Die Farben welche die Thiere im Leben haben, müssen von allen jenen aufgezeichnet werden, die sie in Weingeist verlieren. Nützlichkeit und Schädlichkeit von Thieren und Pflanzen, Arten, die gegessen werden und Handelsartikel sind oder in der Medicin angewendet werden, sollen vorzüglich beachtet werden.

Den auf den Thieren vorkommenden Parasiten wünscht Herr Kollar vorzügliche Aufmerksamkeit zu schenken, da er sich seit Langem und eifrig mit ihrer Naturgeschichte beschäftigt; ebenso wünscht Doctor Diesing, im Interesse seines Faches, dass alle erlegten oder gefangenen höheren Thiere, sowohl Land- als Wasserbewohner, geöffnet und auf Eingeweidewürmer untersucht werden. Die aufgefundenen Entozoën machen die Angabe des Thieres, das sie beherbergt, so wie des Organs, in welchem sie gefunden werden, wie nicht minder des Sammlungsortes und der Zeit der Auffindung (des Monats) nothwendig. Bei Mollusken muss nicht bloss die Schale, sondern auch das Thier eingesammelt werden. Es wird in der Instruction angegeben, wie diess am zweckmässigsten zu bewerkstelligen ist. Ich kann bei diesen, mit so vieler Sachkenntniss und Vollständigkeit abgefassten Vorschriften nicht länger verweilen. Ich hatte bei Anführung einiger Punkte der Instruction nur den Zweck, Andeutungen zu geben, wie sehr ausgedehnt das Feld der Beobachtungen und der Ausbeute für den die Expedition begleitenden Naturforscher sein wird.

Nr. 16. Ein Brief des correspondirenden Mitgliedes der philosophisch-historischen Classe, Herrn Venceslav Hanka in Prag zeigt an, dass er mit Herrn Dormitzer, Assistenten

beim böhmischen National-Museum, einem jungen Gelehrten, der nicht nur ungewöhnliche Kenntnisse in allen drei Reichen der Natur, sondern auch seltene technisch-mechanische Geschicklichkeit besitzt und auch vortrefflicher Zeichner ist, wegen Theilnahme an der Expedition unterhandelt habe. Dieser würde die Mission annehmen, wenn sein Wunsch realisirt werden könnte: „dass alles, was er sammeln und acquiriren würde, einzig und allein dem böhmischen National-Museum zukomme, und zwar als unwiderruffliches Eigenthum.“ — Herr Venceslav Hanka unterstützt diesen Antrag.

Nr. 17. Herr Heinrich Freyer, Custos am Landes-Museum in Laibach, drückt in einer Zuschrift das Bedauern aus, durch Dienstesobliegenheit und andere Hindernisse, die er näher bezeichnet, verhindert zu sein, an der Expedition Theil zu nehmen. Auch der Umstand, dass sich ein bloss auf einen karg bemessenen Dienstgehalt angewiesener Naturforscher seiner Aufgabe unentgeltlich unterziehen soll, wird besprochen und bemerkt, dass sich ein solcher ohne sichernde Bedingnisse, wenn er auch sonst ein leidenschaftlicher Forscher ist, zur Reise nicht herbeilassen wird. Herr Freyer führt noch an, dass bei billigen Bedingnissen und wenn die Abreisezeit nicht zu kurz bemessen ist, der hochwürdige Herr Meinrad Ritter von Galenstein, k. k. Gymnasial-Professor in Klagenfurt, für das zoologische Fach vermuthlich zu gewinnen wäre.

Nr. 18. Das correspondirende Mitglied, Herr Joseph Belli, Professor der Physik an der Universität zu Pavia, wünscht in einem französich-geschriebenen Briefe, dass die Expedition, falls sie einen Aufenthalt von einigen Tagen auf den Sandwich-Inseln im stillen Ocean, und namentlich auf der Insel Hawaii oder Owhihee machen sollte, eine interessante Frage löse. „Auf dieser Insel,“ schreibt Herr Belli, „befindet sich der berühmte Vulkan Kirauea, die grösste und wunderbarste vulkanische Oeffnung auf der Erdrinde. Sie ist ein ungeheurer Brunnen, fast von einer französischen Meile im Durchmesser und von mehr als tausend Fuss Tiefe, auf der Spitze einer Erhöhung von ungefähr 3800 englische Fuss. In ihr befindet sich ein See von geschmolzener Lava, eine englische Meile lang, eine halbe Meile breit. Die Kenntniss nun der genauen Höhe dieses Lava-Sees

über dem Meeresspiegel wäre ein wichtiges Ergebniss für die Physik und Geologie. Denn," fährt Herr Belli fort, „wenn, wie es jetzt fast allgemein angenommen wird, das Innere der Erde in feurig-flüssigem Zustand und in Zusammenhang mit dem Innern aller Vulkane der Erde ist, so muss die flüssige Materie, wenn sie ruhig und ohne Beimischung mit luftförmigen Massen ist, sich in allen offenen Vulkanen auf gleicher Höhe befinden." Diess kann aber, wegen verschiedener von Herrn Belli angeführten Schwierigkeiten an den meisten Vulkanen nicht wahrgenommen werden. Alle diese Schwierigkeiten finden bei dem Vulkan von Kirauea nicht Statt, welcher daher die Normalhöhe der Laven für alle Vulkane der Erde geben kann. Herr Belli führt weiter hinsichtlich dieses Vulkans noch die nicht übereinstimmenden Angaben von Berghaus und Leonhard an, und bezeichnet schliesslich die Instrumente, die zu den vorzunehmenden Messungen nothwendig sind.

Nr. 19. In einer italienischen Zuschrift beantwortet das wirkliche Mitglied der k. Akademie, Herr Johann Santini, Director der Sternwarte in Padua, vorzüglich den zweiten Punct des Circularschreibens vom 1. März, in welchem die Akademie die Bezeichnung von Individuen verlangt, welche die Interessen der Akademie auf der Reise vollkommen zu vertreten geeignet sind. Herr Santini empfiehlt als solche zwei fleissige und hoffnungsvolle junge Männer, die Brüder Joseph und Friedrich Venanzio aus Bergamo, die beide an der Universität Padua mit vorzüglichem Erfolg studirt und dort auch das Doctorat erlangt haben. Der erste würde für die astronomischen, physikalischen und magnetischen Beobachtungen, der zweite, Doctor der Medicin, als Naturforscher der Expedition nützliche und erspriessliche Dienste leisten. Die Zuschrift verbreitet sich sodann noch weiter über die persönlichen Verhältnisse und die vorzüglichen Eigenschaften der zwei Vorgeschlagenen, die mit Freude die Erdumseglung mitmachen würden.

Nr. 20. Eine ebenfalls italienische Zuschrift von dem wirklichen Mitgliede, Franz Carlini, Director der Sternwarte in Mailand und Präsident des lombardischen Institutes der Wissenschaften, gibt der Akademie Nachricht: er habe den Astronomen Frisiani und die drei Adjuncten des Mailänder Observatoriums

wegen Theilnahme an der Expedition befragt. Nur der dritte von diesen, der Ingenieur Curtius Buzzetti erklärte, dass er an der Expedition Theil nehmen wolle, wenn man ihn wählt. Ausser der langen astronomischen Praxis an der Mailänder Sternwarte hat er durch drei Jahre Vorlesungen über Physik und Naturgeschichte am Lyceum zu Brescia gegeben. — Präsident Carlini fügt nur einige wissenschaftliche Wünsche als Aufgaben für die Expedition bei, und zwar für Bestimmung der mittleren Temperaturen, zu welchem Zweck der Physiker der Expedition einen Erdbohrer mitnehmen soll, mit welchem zugleich die geologische Beschaffenheit der Erdkruste an verschiedenen Orten erforscht werden könne, ferners Aufgaben zu Beobachtungen über das Zodiakal- und Nordlicht, die in der Zuschrift näher ausgeführt sind.

Eine hohe Staatsverwaltung, welche die vielversprechende erste österreichische Erdumseglung ins Leben ruft, wird aus diesen vielfachen Wünschen und Vorschlägen ersehen, welch' lebhaftes Interesse die von ihr zur Antheilnahme an der Expedition berufene kais. Akademie der Wissenschaften an derselben nimmt, ein Interesse, das kaum minder lebhaft von dem intelligenten Publicum der Gesamtmonarchie gefühlt wird. Der Abgang der Expedition soll verschoben worden sein; diess wird bessere Vorbereitungen möglich machen; so viele durch die Ministerial-Aufforderung und die Rundschreiben der Akademie wach gewordene Hoffnungen und Erwartungen können eben nicht getäuscht werden.

Die Classe wird bestimmen, wann die in der letzten und in der heutigen Sitzung ihr kundgegebenen, die See-Expedition betreffenden Wünsche und Vorschläge in Berathung kommen sollen. Um diese, was die Wahl der Reisenden betrifft, zu erleichtern, wird rückwärts das Namensverzeichniss der Vorgeschlagenen angefügt. Zum Schlusse bemerke ich noch, dass die philosophisch-historische Classe den Beschluss gefasst hat, für ihre Zwecke keine Reisenden mitzusenden, die mathematisch-naturhistorische Classe daher zwei wählen kann.

Zur Begleitung der kais. österreichischen See-Expedition wurden vorgeschlagen oder haben sich angeboten: